

Bad Salzig: Zurück zu den Quellen?

"Runder Tisch" befasste sich mit der touristischen Zukunft des Kurortes

Bad Salzig ist das einzige Mineralheilbad im Welterbetal. Aber es gibt erhebliche Zweifel, dass der Kurort diesem Prädikat gerecht wird. Handlungsbedarf ist erkannt. Aber niemand weiß, was im Einzelnen zu tun ist, um das "Bad" zukunftsfähig zu machen.

BAD SALZIG. "Wir müssen unbedingt Bad Salzig im Hinblick auf den Gesundheitstourismus weiterentwickeln." Jürgen Schneider, Stadtratsmitglied der Bürgergruppe, brachte beim "Runden Tisch" im Alten Bahnhof auf den Punkt, was unter Tourismusexperten gängige Meinung ist: Nur wer ein Alleinstellungsmerkmal besitzt, kann künftig mitspielen im Konzert der Großen.

Alleinstellungsmerkmal Bad

Das Bad Salziger Alleinstellungsmerkmal ist das Mineralheilbad. Das Prädikat trägt der Bopparder Stadtteil, obwohl der Titel mehr und mehr an realem Wert verliert. Fakt ist, dass die Mittelrheinklinik nicht als Motor für die touristische Entwicklung in Frage kommt. Aus der Kuranstalt ist längst eine Reha-Fachklinik geworden. Das Heilwasser spielt in der Therapie keine Rolle mehr.

Die Mittelrheinklinik ist aber nach wie vor Eigentümerin der Heilquellen. Deshalb kann sie bei der Frage nach der Zukunft von Bad Salzig nicht abseits stehen.

Die Klinik will auch nicht abseits stehen, machte der stellvertretende kaufmännische Leiter Martin Neurath deutlich. Natürlich liege das Hauptaugenmerk auf dem Fortbestand der Klinik, die sich in Trägerschaft der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz befindet. Aber es gibt durchaus Initiativen, die dem ganzen Ort zugute kommen. So hat die Klinik mit der Mutter-Kind-Reha ein neues Angebot geschaffen. Für diese Rehabilitation für alleinerziehende Mütter oder Väter mit Kindern als Begleitpersonen stehen 16 Appartements bereit. Eine Kooperation mit der Grundschule stellt sicher, dass die Kinder während ihres Aufenthaltes in Bad Salzig in die Schule gehen können.

Heinz Klinkhammer (Bürgergruppe) verwies auf den hohen Stellenwert, den der Gesundheitstourismus in der Landespolitik genießt. So sprach Minister Hendrik Hering jüngst in Bad Bertrich vom "Masterplan Gesundheitstourismus". Das sei auch eine große Chance für Rheinland-Pfalz, sagte Hering. "Und wo bleibt Bad Salzig?", fragte Klinkhammer in die Runde. Dort machte sich Unmut über die Bohrung nach Thermalwasser in Buchenau breit. "Es muss etwas geschaffen werden, das die Touristen anzieht", sagte Bernd Schneider, Inhaber eines Friseursalons. Eine Chance biete eben das Heilbad. Doch sei durch die Bohrung in Buchenau diese Chance vertan.

Bürgermeister Walter Bersch wies darauf hin, dass die Leonorenquelle für ein Thermalbad nicht genutzt werden könne. In der Tat: Aufgrund eines Verschlusses ist die Quelle nur noch 217 Meter tief. Die ursprüngliche Tiefe lag bei 446 Metern. Das Wasser ist nur noch 17,5 Grad warm und damit kein Thermalwasser mehr. Aber was soll nun mit den Bad Salziger Quellen geschehen?

"Sind sie überhaupt noch gewollt?", fragte Addi Gräff. Ja, sie sind gewollt und auch für Bad Salzig wichtig, sagte Bersch. Problem: Nachbohren oder neu bohren kostet etwa eine Million Euro. "Wir führen Gespräche, dass die Quelle neu gebohrt wird", sagte der Bürgermeister. Einzelheiten wollte er keine nennen.

Auch Neurath ließ anklingen, dass die Klinik eine Neubohrung in Erwägung zieht. Thermalwasser spiele zwar bei der Therapie keine Rolle, könne aber bei der Energieversorgung zu einem Spareffekt beitragen. Nähere Aufschlüsse würden von einem Gutachten erwartet.

Tourist-Info wieder öffnen

Die am "Runden Tisch" versammelten Bad Salziger "Leistungsträger" hatten aber noch ganz andere Wünsche: Die Tourist-Information soll wieder stundenweise öffnen, lautet eine Hauptforderung. "Seit sie geschlossen ist, fehlt eine Ansprechstation", pflichtete Ortsvorsteher Wolfgang Spitz bei.

Doch erteilte der Leiter der Bopparder Tourist-Information, Stefan Rees, der Forderung eine klare Absage: "Bei geringen Öffnungszeiten sehe ich die Servicequalität nicht gegeben." Es sei wichtig, den Touristen schon im Vorfeld via Internet alle Informationen zu geben.

Beanstandet wurden zudem die hässlichen Bahnunterführungen und die Trennwirkung der B 9. Dass die Radfahrer den Weg nach Bad Salzig nicht finden - auf diesen Missetand hatte Toni Neier im Vorfeld hingewiesen. Bersch schaltete den Landesbetrieb Mobilität ein. Der Missetand soll nun behoben werden.

Wolfgang Wendling

Kommentar von Wolfgang Wendling

Nur im Heilbad liegt das Heil

zur Zukunft von Bad Salzig

Den Kurort Bad Salzig weiterentwickeln - diese Forderung ist nicht neu. Neu ist vielmehr, dass sich die Diskussionsforen über die Zukunft von Bad Salzig häufen. Aber auch nach dem "Runden Tisch" am Mittwoch ging niemandem ein Licht auf. Das Aha-Erlebnis blieb aus. Zurück bleiben Missverständnisse und ungelöste Fragen. Es ist nun mal so: Das Bohren nach Thermalwasser in Buchenau tangiert Bad Salzig nicht im Geringsten. Aus der historischen Leonorenquelle sprudelt Heilwasser. Das

rechtfertigt das staatlich garantierte Prädikat "Heilbad". Da die 100 Jahre alte Quelle zu versiegen droht, wie bereits mit der Barbaraquelle geschehen, muss dringend etwas getan werden. Die Glaubersalzhaltige Quelle muss so sprudeln, wie es sich für ein Heilbad gehört. Sonst hat der Noch-Kurort keine Chance, beim viel gepriesenen "Gesundheitstourismus" zu punkten. "Ad fontes" - zurück zu den Quellen - muss die erste Losung sein. Ansonsten läuft in Salzig gar nichts mehr. Ohne Heilbad kein Heil! Aus der Buchenauer Erde soll eben kein Heilwasser sprudeln. Da tut es allein das 20,1 Grad warme Wasser.

E-Mail an: Wolfgang.Wendling@Rhein-Zeitung.net